

DIE MIKROWELLE MACHT DICK!

Wer noch immer eines dieser praktischen Mikrowellengeräte benutzt, schneidet sich die eingesparte Zeit um ein Vielfaches vom eigenen Leben ab. Und geht zudem das Risiko ein, fett zu werden.

Von Benjamin Seiler

Der Prophet im eigenen Land gilt bekanntlich wenig. Wahrscheinlich haben Sie diese Erfahrung auch schon häufig machen müssen. Beispielsweise, wenn Sie einen Bekannten, Arbeitskollegen oder Verwandten darauf hinweisen, dass in der Mikrowelle zubereitetes Essen sehr ungesund ist. Und Sie dann lapidar eine Antwort wie diese erhalten: „Ach, an irgendetwas muss man schließlich sterben.“ Wo ich früher bissig wurde, gebe ich nun einfach ebenso lapidar zurück: „Da dich ein erhöhtes Krebsrisiko offensichtlich nicht schreckt, wird es dir bestimmt auch nichts ausmachen, wenn du wegen der Mikrowelle fett/dick wirst!“

Das wirkt. Wir Menschen sind halt alle mehr oder weniger eitle Tierchen. „He, warum soll ich dick werden?“

Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse weisen tatsächlich darauf hin, dass Mikrowellennahrung dick macht - egal, ob es sich dabei um eine figurfreundliche Karotte oder eine kalorientiefende Lasagne handelt. Wobei ich damit weder frauliche Rundungen noch gemütliche Bauchansätze meine, sondern jene Schwammigkeit, wie sie in ihrer extremsten Form von den unförmig aufgeblähten Leibern amerikanischer Fastfood- Junkies dargestellt wird. Fettleibigkeit - so der medizinisch korrekte Begriff - ist jedoch keineswegs nur auf die USA, das Land der unbegrenzten (Fress-)Möglichkeiten beschränkt. Auch in Europa werden immer mehr Menschen schwammig dick, gerade auch die Kinder. In Russland ist diese Tendenz besonders auffällig. Das ist besonders interessant, weil Mikrowellenöfen bis zu Glasnost im ganzen Einflussbereich der Sowjetunion verboten waren. Vor 25 Jahren wusste die russische Bevölkerung also noch, dass Mikrowellenkost schädlich ist - sonst hätte man die Geräte ja nicht zu verbieten brauchen. Warum also sollten die Russen nach der Öffnung ihr sauer verdientes Geld für solche „Schädlinge“ aus dem Fenster werfen nur weil die Regierung dem Druck des Westens nachgegeben und das Verbot aufgehoben hatte? Die junge Generation Russlands, die mit westlichen Konsumversprechen groß geworden ist, kennt indes nicht länger solche Berührungsängste. Und mit der Zahl der verwendeten Mikrowellenöfen steigt auch die Zahl, die der durchschnittliche Russe auf seiner Körperwaage ablesen muss.

Nicht nur Vielfraße werden dick

Selbstverständlich machen Bewegungsmangel und zu viel Essen dick. Auch die falsche Ernährung schlägt auf die Hüften. Wenn die Pizza zum häufigsten Mittagessen des Durchschnittsamerikaners aufgestiegen ist, dann brauchen wir uns nicht über Turnschuh tragende Leberwurstfiguren zu wundern. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn die Fettleibigkeit gilt im medizinischen Sinn als eine Stoffwechselstörung. Und genau hier liegt der sprichwörtliche Hund begraben: Man kann nämlich auch dick werden, wenn der Stoffwechsel, also die Lebensprozesse in den Körperzellen, massiv aus dem Lot gebracht sind! Dafür verantwortlich sind in einem großen Maß die technisch erzeugten Mikrowellen.

In den vergangenen siebzehn (17) Jahren hat die Zeiten-Schrift immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln auf die Gefährlichkeit künstlicher Mikrowellenstrahlung hingewiesen. Kurz gesagt müssen wir uns zwei Fakten vor Augen halten:

- Erstens: Technisch erzeugte Mikrowellen stören die Zell-Kommunikation so massiv, dass alle biologischen Systeme, von der Pflanze zum Menschen davon krank werden, wenn sie dieser widernatürlichen Strahlung dauerhaft ausgesetzt sind.

- Zweitens: Durch die im Mikrowellenöfen erzeugte Reibungsenergie werden die Molekülstrukturen in depolarisiert und deformiert. Es entstehen toxische Stoffe und die Nahrung als Ganzes belastet den Körper.

Diese Tatsachen sind seit Jahrzehnten bekannt und wissenschaftlich erwiesen. Trotzdem werden sie von offizieller Seite hartnäckig geleugnet. Warum? Weil man sich auf höchster Ebene dazu verschworen hat, die ganze Menschheit für einen globalen Feldversuch zu missbrauchen, der mindestens bis ins Jahr 2015 andauern soll. Das enthüllen streng geheime Regierungsdokumente. Mehr dazu in einer späteren Ausgabe.

Zu gefährlich für Soldaten

Die Geschichte des Mikrowellenofens spricht für sich. Er ist eine deutsche Erfindung, welche der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg entscheidende Vorteile hätte bringen sollen. Die Kampfmoral einer Truppe verlangt nach vollen Mägen und warmem Essen. Und so hätte der Mikrowellenöfen die Aufgabe der Feldküchen drastisch erleichtert. Hätte. Doch das Gerät wurde von der Heeresführung nicht akzeptiert. Falls überhaupt, sollten die Soldaten nur im feindlichen Feuer fallen - und nicht durch die unwissende Hand der eigenen Küchenkompanie. Die Ärzte und Ingenieure an der Berliner Humboldt-Universität, wo die ersten Mikrowellengeräte entwickelt wurden, hatten nämlich schnell erkannt, wie schädlich diese zeitsparenden „Kocher“ tatsächlich sind. Also wurde der Mikrowellenöfen sogleich wieder beerdigt, nachdem er das Licht der Welt erblickte hatte.

Dieser Bericht kommt von www.ZeitenSchrift.com 68/2011

Nach dem Fall Berlins geriet der bei weitem größte Teil deutscher Forschungsunterlagen in die Hände der Russen, da die Rote Armee als erste in der Reichshauptstadt eingefallen war. Gerade auf dem Gebiet der Schwingungsphysik waren die sowjetischen Forscher ihren Kollegen im Westen jahr-

zehnte lang voraus, und es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die politische Führung der UdSSR im Jahr 1976 einen Bann gegen Mikrowellenöfen aussprach. Russische Wissenschaftler hatten bereits in den 1930er Jahren die Auswirkungen von Mikrowellen-Strahlung mit geringer Leistungsdichte auf das Zentralnervensystem von Tieren und Menschen untersucht. Die daraus abgeleiteten extrem strengen Sicherheitsnormen wurden von westlichen Forschern aber nicht ernst genommen und noch in den 60er Jahren um das Tausendfache überschritten. Kunststück: 1952 hatte die amerikanische Firma Raytheon Company das erste Mikrowellengerät für den Privathaushalt auf den Markt gebracht. Raytheon ist ein Rüstungskonzern mit 60'000 Angestellten, der hauptsächlich von Regierungsaufträgen lebt und seit Mitte der Neunziger Jahre auch am berüchtigten HAARP-Projekt mitarbeitet.

Die Schädlichkeit dieser Technologie wurde also schon lange vor der Marktreife der „Küchenmikrowelle“ nachgewiesen. Statt daraus zu lernen, hat man später dieselbe Technologie gleich nochmals benutzt, um das mobile Telefonieren einzuführen.

Der Mobilfunk überträgt Informationen mittels elektromagnetischer Impulse. Auf genau diesem Weg kommunizieren jedoch auch die Zellen miteinander. Warum? Weil alles Leben vom Sonnenlicht genährt (oder gesteuert) wird. Und das Sonnenlicht, aus dessen unendlichen Spektrum wir nur einen winzigsten Teil mit unseren Augen sehen können, ist die Urmutter aller elektromagnetischen Wellen. Die 600 Billionen (600'000 Milliarden) Zellen des menschlichen Körpers "sprechen" also in erster Linie durch elektromagnetische Signale. So werden Informationen übermittelt, die dann zu biochemischen Reaktionen in den Zellen führen.

Technische Mikrowellenstrahlung überlagert und stört die feinen Impulse der Natur.

Natur

1.8 GHz

Verschiedene Organresonanzen. v.a. Immunsystem bei 1.82 GHz (Prof. Kunnen)

218 Hz

Resonanzfrequenz des Zentralnervensystems (M. Hantsch)

8 Hz

im Bereich der alpha-Wellen. (unbewusstes, Träume, Inspiration und Intuition)

Handy-Technik

1.8 GHz

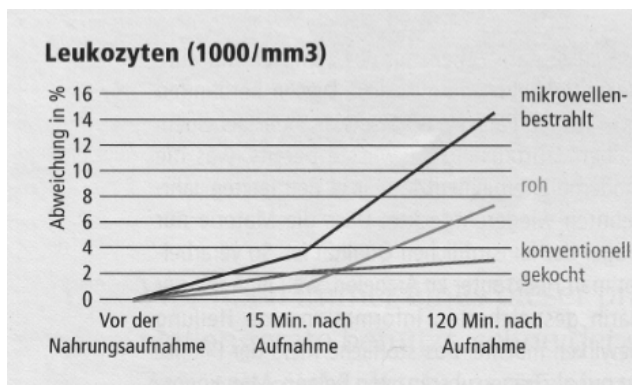
Trägerfrequenz bei E-Netz, "erste Oktave" bei D1 und D2 (2x 900MHz)

217 Hz

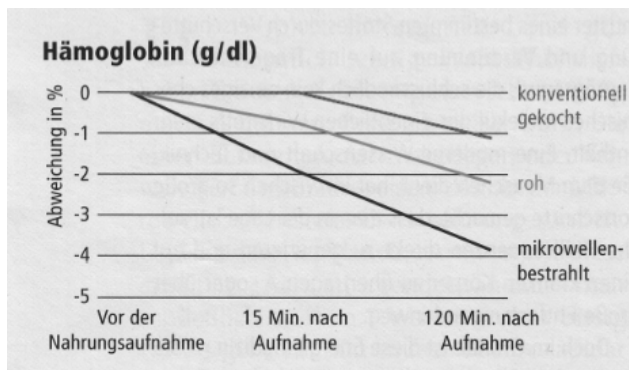
Pulsung für jedes eingewählte Handy

8.3 Hz

Lücken-Pulsung



Die Zunahme von Leukozyten (weisse Blutkörperchen) steht für eine Immunabwehrreaktion, also Stress für den Körper. Sie ist nach Mikrowellenkost am höchsten.



Bei Mikrowellen-Nahrung nehmen die roten Blutkörperchen und der Sauerstoffgehalt im Blut am stärksten ab.

VOM WESEN HINTER DEN DINGEN

Gerade in der Naturwissenschaft ist die Beschleunigung des Lernens enorm. Neues Wissen rollt lawinenartig auf uns zu. Leider sind manche Wissenschaftler nicht anders als viele Schüler: nämlich lernfaul. Und so haben es neue wissenschaftliche Erkenntnisse gerade in hochakademischen Kreisen besonders schwer. Erst recht, wenn ihre Akzeptanz weit reichende Konsequenzen hätte. Da ist es im Fall des Mobilfunks natürlich viel einfacher, nur Gefahren einzubeziehen, die von der kaum messbaren Erwärmung des Ohrs oder Gehirns ausgehen. Das sind dann nämlich praktisch keine. Dass die Schäden durch nicht-thermische Strahlungseinflüsse - welche so schwach sind, dass sich das Körpergewebe nicht erwärmen kann - bereits zehntausendfach belegt sind, wird vom Establishment geflissentlich ignoriert.

Gegenseitig ignoriert haben sich auch meine Lehrer für Chemie und Physik am Gymnasium. Sie provozierten den ersten Wissenschaftsstreit, den ich hautnah im Klassenzimmer mitverfolgte. „Das Leben ist Chemie“, trompete uns der Chemielehrer zu, während der Physiklehrer - Sie ahnen es schon - uns in der nächsten Unterrichtsstunde entgegenschmetterte, das alles Leben Physik sei. Beide harten sie Recht. Und trotzdem ist die Physik der Chemie übergeordnet. Denn die Chemie befasst sich vor allem mit chemischen Vorgängen und Umwandlungen, also mit Materie. Die Physik hingegen studiert die feinstofflichen Kräfte, die auf die Materie einwirken, also das Immaterielle. Und so werden die chemischen Prozesse, welche die Abläufe des Lebens messbar machen, von feinstofflichen Impulsen und Kräften gelenkt. Deshalb ist das Leben auch keine Frage der Quantität, sondern der Qualität. Nicht der Stoff zählt, sondern die Information.

Das gilt auch fürs Essen. Ernährungswissenschaftler haben berechnet, dass der durchschnittliche Mensch 2'500 kcal pro Tag zu sich nehmen muss, um seinen Energiebedarf zu decken. Gleichzeitig strahlt eben dieser Durchschnittsmensch jeden Tag das energetische Äquivalent von 7'500 kcal aus, wie man mit modernen Messgeräten aufzeigen kann. *Wir geben also dreimal mehr Energie ab als wir mit der Nahrung aufnehmen!*

Wir sind alle lichthungrig

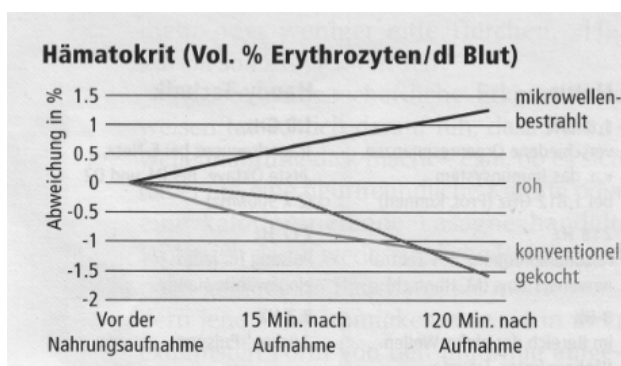
Warum wir trotzdem nicht verhungern? Die Chi-nesen nennen es „Chi“ (Qi), die alles durchdringende Lebenskraft. Die Hindus sprechen von „Prana“, dem universellen Lebensatem. Die Physi-ker der modernen Global Scaling-Schule reden von einer „skalaren Hintergrundwelle“, welche den ganzen Kosmos durchdringt und in Schwingung versetzt. Und manch ein Esoteriker preist ihre Auswirkungen dann als „Lichtnahrung“. Es spielt keine Rolle. Solche Begriffe sind nichts weiter als ein Bemühen, das Unnennbare zu benennen. Sprechen wir also einfach vom Sonnenlicht, jener unendlichen Schwingungsvielfalt, die wir in einem winzigen Bereich sogar sehen können. Sie ist nicht materiell und trotzdem in ihrer Wirkung für alle Lebewesen äußerst real. So real, dass wir Sonnenlicht „essen“ können. Wir alle tun es. Ständig. Nur eben nicht ausschließlich. Es gibt allerdings einige wenige Menschen, die seit vielen Jahren auf feste Nahrung und manchmal sogar auf Wasser verzichten können. Sie leben tatsächlich „allein von der Liebe (Gottes)“.

Wir übrigen „Materialisten“ sind fasziniert und laden solche Menschen gerne in Talk-Shows ein. Dabei ist die Erklärung dieses Phänomens einfach: Der Mensch muss sich nicht etwa ausgewogen ernähren, weil er die verschiedenen chemischen Stoffe für seine Gesundheit benötigt, sondern weil er die energetische Information braucht, welche jenen Stoffen innewohnt (das ist übrigens mit dem Wasser genau das gleiche). Und so ist es möglich, alle für den Körper lebensnotwendigen Schwingungsimpulse direkt aus dem Sonnenlicht aufzunehmen. Wie ein Radiosender, der aus einer Flut von Signalen gezielt Frequenzen herausfiltert, die wir dann als Radioprogramm hören können. Solche "Lichtnahrung" kann einen physischen Leib tatsächlich am Leben erhalten, weil Sonnenlicht sämtliche Frequenzen, Töne oder Informationen enthalten sind, welche die Gesamtheit allen Lebens ausmachen.

"Lasst eure Lebensmittel Heilmittel und eure Heilmittel Lebensmittel sein" Diesen berühmten Satz schrieb Paracelsus vor etwas mehr als einem halben Jahrtausend. Er wusste bereits, was die moderne Energiemedizin erst in den letzten Jahrzehnten wiederentdeckte: Dass die Materie nur Träger der feinstofflichen Qualität ist. So verarbeitet man Heilkräuter zu Arzneien, weil man mit der darin gespeicherten Information eine Heilung bewirken möchte. Das stoffliche Kleid der Pflanze ist nur als Trägersubstanz von Belang. Man könnte dafür ebenso gut Quarz (Silizium) oder Wasser verwenden - was ja auch seit über hundert Jahren erfolgreich gemacht wird.

Die Heilwirkung homöopathischer Arzneien beruht auf der Tatsache, dass das Schwingungsmuster eines bestimmten Stoffes durch Verschüttelung und Verdünnung auf eine Trägersubstanz geprägt wird, die schlussendlich kein einziges chemisches Molekül des eigentlichen Wirkstoffs mehr enthält. Eine moderne Wissenschaft und Technik, die dem Menschen dient, hat inzwischen so große Fortschritte gemacht, dass man in der Lage ist, solche Heilfrequenzen direkt zu generieren und auf einen kranken Körper zu übertragen - sogar über große Entfernungen hinweg.

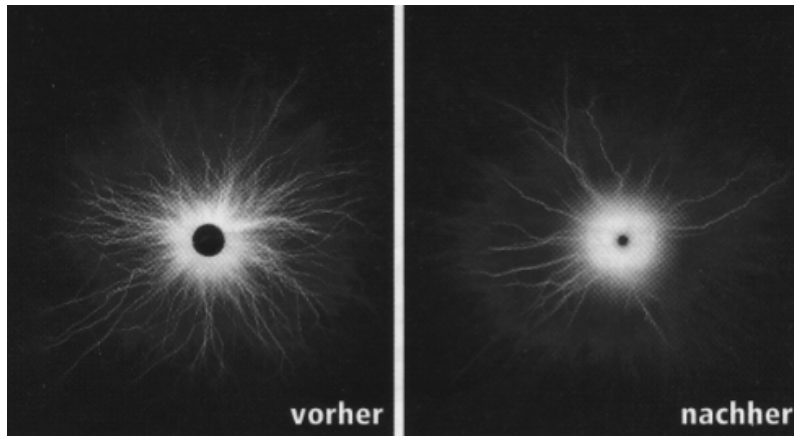
Doch im Grunde ist diese Energie-Medizin nichts Neues. Seit Jahrtausenden machen (echte) Geistheiler genau das: Sie öffnen sich dem kosmischen Licht und lassen dessen ordnende Schwingungen durch ihren Leib in den Körper eines anderen Wesens pulsieren.



Der Hämokrit zeigt die Verdickung des Blutes an. Mikrowellenkost lässt das Blut am meisten verklumpen (Embolie-Gefahr).

Doch auch Mobiltelefone schwatzen auf dieselbe Weise miteinander. Bloß viel, viel, viel lauter. Milliardenfach lauter, um genau zu sein. Das ist, als ob Sie mitten in einem röhrenden Hardrock-Konzert ein

Shakespeare-Sonett rezitieren wollten. Kein Mensch würde Sie verstehen, nicht mal eine Person, die direkt neben Ihnen steht.



Kirlianfotografie von einem menschlichen Blutstropfen vor und nach dem Verzehr von Fleisch aus der Mikrowelle. Die gesunde Energieabstrahlung mit ihren Verzweigungen weicht einer indifferenten Chaosstrahlung.

Bildhaft gesprochen schreit die künstliche elektromagnetische Strahlung durch Mobilfunk, W-LAN etc. die lebenswichtige Kommunikation zwischen den Zellen nieder. Das führt zu Chaos. Wenn die Zellen nicht mehr richtig funktionieren, arbeiten auch die Organe nicht mehr korrekt und früher oder später treten Krankheiten auf. Und weil die biochemischen Vorgänge in den Zellen durch technische Mikrowellenstrahlung gestört werden, entgleist der Stoffwechsel - womit wir wieder bei der Fettleibigkeit sind.

Erdrosselte Zellen

Wenn der Stoffwechsel in den Zellen nicht mehr richtig funktioniert, gelangen Nährstoffe nicht mehr hinein und Abfallstoffe nicht mehr heraus. Die Zellen ersticken langsam am eigenen Müll. Es stinkt zwar nicht, doch dafür wird das Säure-Basen-Gleichgewicht der Organe und Gewebe empfindlich gestört. Der Körper wird sauer. Und ein saures Milieu, darin ist sich die Medizin inzwischen einig, begünstigt die meisten uns bekannten Zivilisationskrankheiten.

Säuren, die in die Körperzellen gelangen, müssen durch basische Stoffe gepuffert werden. So entstehen Neutralsalze, die man gemeinhin Schlacken nennt. Doch sie sind nicht das Schlimmste. Bei einem Basenmangel werden die Säuren nämlich nicht mehr gepuffert und richten im Innern der Zelle Schaden an. Als Folge davon brauchen die Zellen deutlich mehr Vitamine, Mineralstoffe und andere Zellnährstoffe, um die Schwächung auszugleichen. Da sie aber bereits angeschlagen sind, können sie weniger Nährstoffe aufnehmen, selbst wenn diese vorhanden wären. Ein Teufelskreis.

Technisch erzeugte Mikrowellenstrahlung setzt die Polarität der Zelle außer Kraft und es kommt zu einem Abfall ihres elektrischen Potentials. Gesunde Körperzellen weisen ein Ruhepotential von 70 bis 100 Millivolt (mV) auf. In diesem Bereich funktioniert die Natrium-Kalium-Pumpe optimal. Sie ist dafür verantwortlich, dass Nährstoffe in die Zelle hinein und Abfallstoffe aus der Zelle heraus gelangen können. Durch Mobilfunk gestresste Zellen können dieses Potential nicht halten. Im Bereich von 50 bis 70 mV ist die Natrium-Kalium-Pumpe bereits massiv beeinträchtigt. Der Zellstoffwechsel entgleist. Es kommt zu Entzündungsprozessen, welche die Zelle anschwellen lassen (Merke: Eine einzelne Zelle schwillt an, ein großer Zellverbund - sprich: Körper - wird dick). Wer regelmäßig Essen aus der Mikrowelle verdaut, leidet folglich an einer chronischen Entzündung des Darms. Leider merkt man das in der Regel erst, wenn es bereits zu spät ist.

Wie das Gehirn wird auch der Darm noch auf eine weitere Weise ganz direkt von der Mikrowellenenergie geschädigt. Als sehr wichtiges Organ ist das Gehirn besonders gut gegen Schäden durch Giftstoffe geschützt. Die Blut-Hirn-Schranke verhindert, dass solche Substanzen mit dem Blut ins Gehirn gelangen. Dafür verantwortlich sind spezielle Nervenzellen, welche durch den Einfluss von Mobilfunk gelähmt werden. Bereits nach einem dreiminütigen Handy- Telefonat ist diese lebenswichtige Barriere für Schadstoffe wie beispielsweise Schwermetalle offen. Die Regeneration benötigt einige Stunden - sofern nicht wieder ein Mobiltelefon an den Kopf gehalten wird.

Was viele nicht wissen: Ein Gegenstück zur Blut-Hirn-Schranke existiert auch im Verdauungstrakt. Diese Darm-Blut-Schranke wird nicht nur durch Mobilfunkstrahlung, sondern auch durch Mikrowellenkost eingerissen. So können Schadstoffe aus der verdauten Nahrung das Blut und die Lymphe verunreinigen, was ein wichtiger Grund für die Ausbreitung von Allergien und Hyperaktivität ist. Bauch- und Kopfhirn sind nämlich sehr eng miteinander verbunden.

Das energetische Potential geschwächter Zellen fällt häufig bis auf 30 mV ab. In diesem Zustand kann die Zelle praktisch keine Nährstoffe mehr aufnehmen. In ihrer Not ist sie gezwungen, die eigenen Abfallprodukte zu verwerten. So entstehen massenhaft Säuren, die Zelle „entartet“ und es kommt ein Krebsprozess in Gang.

Dr. George Carlo erforscht seit bald zwanzig Jahren intensiv die schädlichen Auswirkungen von technischen Mikrowellen. Er konnte nachweisen, was genau passiert, wenn die Zelle aufgrund solcher Strahlung ihr energetisches Potential verliert: Gewisse Rezeptoren auf der Zelloberfläche gehen mit der Mikrowellenstrahlung in Resonanz und lösen eine gefährliche Kettenreaktion aus. Die Zellwand zieht sich zusammen und die darin enthaltenen Ionenkanäle, die „Versorgungstunnels“ der Zelle verstopfen. Nährstoffe geraten nicht mehr hinein, Abfallstoffe nicht mehr hinaus. Und auch Carlo bestätigt: **So entstehen Tumore.**

Doch die technisch erzeugten elektromagnetischen Felder erdrosseln die Zellen nicht bloß - sie rühren auch zur Bildung von *freien Radikalen*. Das sind Atome oder Moleküle, denen ein bzw. mehrere Elektronen fehlen. Ihre Polarität von Yin und Yang, von positiver und negativer Ladung ist also gestört. Deshalb reißen sie anderen Atomen und Molekülen Elektronen weg. Das führt zu Schäden innerhalb der Zelle. Es ist, als ob diese „rosten“ würde. In der Fachsprache spricht man vom oxidativen Stress. Opfer dieser schädlichen Oxidation sind vor allem die Mitochondrien, welche als „Kraftwerke“ die Zelle mit Energie versorgen. Ein weiterer Grund, weshalb das elektrische Potential der Zelle abfällt. Die Mitochondrien sind gleichsam die Lungen der Zelle. Werden sie geschwächt, kann die Zelle nicht mehr atmen und stellt auf krankhafte Gärprozesse um. Sie erstickt langsam aber sicher.

Aufschwemmen, um zu überleben

Umweltbelastungen/ Elektrosmog und vor allem die technische Mikrowellenstrahlung rühren also dazu, dass viel mehr Schadstoffe und Schlacken im Körper entstehen, als dieser neutralisieren und ausscheiden kann. Deshalb setzt der Körper alles daran, die gefährlich hohe Konzentration an Abfall - stoffen zu verdünnen. Er speichert mehr Wasser und schwemmt das Gewebe auf - man wird dick.

Damit ist das Problem jedoch nicht vom Tisch. Denn gerade ein bereits geschwächter Körper ist nicht in der Lage, die enormen Mengen verdünnter Schlacken rechtzeitig auszuscheiden. Also muss ein Zwischenlager für die Gifte her, wo diese möglichst wenig Schaden anrichten können. Dazu kommt nur ein Ort in Frage: das Fettgewebe. Fettzellen besitzen nämlich keine vitalen Aufgaben. Sie müssen bloß Energie in Form von Fett speichern, das bei Bedarf schnell abgegeben werden kann. Ein

weiterer Vorteil: Sie können sich jederzeit stark aufblähen und so ihr Fassungsvermögen erweitern. Doch das geht schnell in die Pfunde: Bei einem schlanken Menschen machen die Fettzellen ungefähr 10 Prozent des Körpergewichts aus, bei einem Übergewichtigen sind es bis zu 50 Prozent!

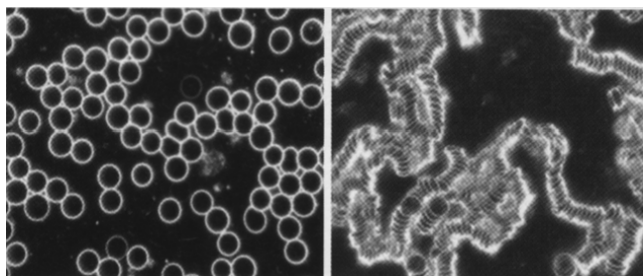
Droht der Körper an Giftstoffen zu ersticken, werden die durch eingelagerte Schlackenstoffe bereits aufgeblähten Fettzellen zusätzlich mit Wasser aufgeschwemmt, um die Schadstoffkonzentration zu verdünnen. Das geht natürlich nur bis zu einem bestimmten Maß - sonst würde der Mensch ja irgendwann zerplatzen.

Was aber tun, wenn die Mülldeponie nicht alle Schlacken fassen kann? Genau. Es wird halt ein weitere Deponie aufgemacht. Die körpereigene Intelligenz sucht sich dazu wiederum einen Bereich aus, wo die Gifte möglichst wenig Schaden anrichten können:

das Bindegewebe (bei den Frauen führt diese Schlackenablagerung deshalb zu Cellulite). Ist auch diese Deponie voll, müssen die Muskeln dran glauben. Dann die Organe. Schließlich, wenn der Körper gar nicht mehr anders kann, verschlacken sogar Gehirn und Herz. Heute geschieht dies aufgrund der beeinträchtigten Blut-Hirn-Schranke leider eher früher als später, Mobilfunk sei dank. Am Ende warten dann Hirnschlag und Herzinfarkt.

Dickmacher aus der Mikrowelle

Wir sehen: Man kann dick und krank werden, ohne übermäßig zu essen. Als wäre dies alles nicht schon schlimm genug, beschert uns der Mikrowellenofen einen zusätzlichen Dickmacher. Aktuelle Forschungen des Toxikologen Frederick vom Saal (*University of Missouri*) belegen, dass sich große Mengen der Chemikalie Bisphenol A aus Plastikbehältern und -geschirr löst, wenn dieses in den laufenden Mikrowellenofen gestellt wird. Bisphenol A, kurz BPA, finden wir in Hartplastikgegenständen wie Babyflaschen, Lebensmittelverpackungen und Beschichtungen von Konservendosen. BPA ist ein synthetischer Stoff, der im Körper die Wirkung des Hormons Östrogen nachahmt und bereits in geringsten Mengen Zellschäden verursacht. Neurologische Schädigungen, Diabetes, Krebs, Leberstörungen sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden mit dieser Chemikalie in Zusammenhang gebracht. 17 der 21 Peer Review Studien bezeichnen die von Frederick vom Saal ermittelten BPA-Werte aus der Mikrowelle denn auch als schädlich.



Rote Blutkörperchen vor (links) und nach drei Minuten Handy-Telefonat (rechts). Sie werden depolarisiert und verklumpen.

Was dies mit Fettleibigkeit zu tun hat? Mäuse, die BPA-haltiges Fressen fütterten, wurden deutlich dicker als die Kontrollgruppe. Tatsächlich gleichen viele Kunststoffverbindungen den körpereigenen Hormonen, die das natürliche Hunger- und Sättigungsgefühl regulieren. Der „Plastikgehalt“ im Essen verführt uns dazu, dass wir uns tendenziell überessen, ohne es zu merken. Zudem veranlassen Chemikalien wie BPA den Körper, überschüssige Kalorien besonders effektiv in Form von Fett zu speichern. So konnte vom Saal bereits in seinen früheren Studien nachweisen, dass

Frauen, in deren Blut sich hohe Mengen bestimmter Chemikalien feststellen lassen, im Schnitt dicker sind als andere, weitgehend unbelastete Frauen.

Mikrowellen zerstören Lebensmittel

Mikrowellenkost macht tendenziell nicht nur fett, sie wirkt auch giftig. Unter Mikrowellenbestrahlung zerfallen zahlreiche Nahrungsmittelbestandteile wie Proteine und Glucoside auf widernatürliche Weise. Russische Experimente zeigten außerdem, dass die Vital-Energie der getesteten Lebensmittel um 60 bis 90 Prozent abnahm. Und in Getreide und Milch bildeten sich neue *krebserregende Substanzen*, während Gemüse *deutlich höhere* Konzentrationen an freien Radikalen aufwies. Ganz allgemein nahm der *Säuregehalt* in den Lebensmitteln stark zu.

Eine Wiener Studie wies nach, dass der Mikrowellenofen das Milch-Protein in rechtsdrehende Aminosäuren spaltet. In der Natur kommen jedoch nur linksdrehende Aminosäuren vor. Die rechtsdrehenden Aminosäuren können zu Leber- und Nervenschäden führen. Werden sie in Eiweiß-Ketten eingebaut, kann der Organismus solche Proteine als Ganzes nicht mehr verwerten. Sie werden unbrauchbar und führen zu einer *Verschlackung* des Körpers.

Die Schweizer Forscher Dr. Hans U. Hertel und Prof. Bernard Blanc führten vor über zwanzig Jahren eine Studie durch, wonach Kost aus der Mikrowelle das HDL-Cholesterin und die Konzentration der Leukozyten (weiße Blutkörperchen) im Blut ansteigen lässt - ein klares Anzeichen für Stress. Gleichzeitig nahm die Sauerstoffkapazität des Bluts ab, weil die roten Blutkörperchen massiv verklumpten. Die festgestellten Blutwerte glichen jenen eines Krebspatienten.

Mittels Lumineszenz von Leuchtbakterien gelang den beiden Forschern zudem der Nachweis, dass die Chaos verbreitende Mikrowellenenergie über die Nahrung auf das Blut der Versuchspersonen übertragen wurde.

Wie schädlich diese Energie tatsächlich ist, belegt unter anderem die Kirlianfotografie. Damit kann man die für das Auge unsichtbare Energieabstrahlung eines Stoffes sichtbar machen: Die positive Lebensenergie und *Vitalität* von Beilkräutern oder Früchten und Gemüse ist nach der „Tortur“ im Mikrowellenofen *vollständig zerstört*. Auch diverse Kristallisationsverfahren kamen zu demselben Schluss. Das ist nur logisch: Im Mikrowellenherd werden die Moleküle im Kochgut ungefähr 2,5 Milliarden Mal in der Sekunde umgepolt. Eine solch irrwitzige Depolarisation erzeugt energetisches Chaos, das sich sogar im chemisch nachweisbaren Zerfall offenbart. Es spielt auch keine Rolle, wie lange die Nahrung bestrahlt wird. Schon eine Sekunde ist zu viel.

Selbstverständlich stirbt man nicht gleich, wenn man einmal aus der Mikrowelle gegessen hat. Bei Neugeborenen ist aber genau das leider trotzdem vorgekommen. Manche starben, weil ihre Babymilch in der Mikrowelle aufgewärmt wurde. Neugeborene haben nämlich noch kein eigenes Immunsystem. Und auch wenn Erwachsene viel robuster sind, höhlt bekanntlich steter Tropfen sogar Stein.

Ganz abgesehen davon - wer will beim Essen tatsächlich noch Zeit sparen, wenn es auf Kosten der Figur geht?

In diese Form gebracht:

am 23. Februar 2011 von Claudio Graf, Bachstrasse 26, 8597 Landschlacht,
www.gsundheits-oase.ch

LEBENSRETTENDE INFORMATIONEN

Seit Jahrzehnten schon klärt *The World Foundation for Natural Science* die Öffentlichkeit über die Gefahren der technischen Mikrowellenstrahlung auf. Handliche Infokarten über die Gefahr von Mikrowellengeräten und eine brandneue achtseitige Broschüre zum Thema „Mikrowellennahrung erzeugt nicht nur Krebs, sie macht „auch dick!“ bieten sich als hervorragendes Infomaterial an, das zum Weitergeben gedacht ist. Es gibt kaum eine Aufklärungsarbeit, die wichtiger ist! Tun Sie deshalb Ihren Mitmenschen etwas Gutes und verteilen Sie diese Karten und Broschüren - nicht zuletzt auch in Restaurants und Imbissbuden!!

Kontaktadresse:

The World Foundation for Natural Science

Postfach 7995

CH-6000 Luzern 7

Tel: (0041) 41 798 03 98

Fax: (0041) 41 798 03 99

info@naturalscience.org

www.naturalscience.org